



Zitat des Tages

„Es gibt nicht viele Ehrungen, die so mobilisieren.“

Oberbürgermeister Michael Lang angesichts des großen Andrangs am Freitagabend, als Margareta Riese das Verdienstkreuz am Bande der Bundesrepublik Deutschland überreicht bekam.

Weißer Wand zeigt „Winter's Bone“

WANGEN (sz) - Mit dem Film „Winter's Bone“ (USA 2010, Buch und Regie: Debra Granik, mit Jennifer Lawrence, John Hawkes, Dale Dickey, 103 Minuten, amerikanisches Original mit Untertiteln) eröffnet die Weiße Wand am heutigen Montag um 20.15 Uhr ihr neues Programm.

Dunkel-wilde Welt

Wie die Veranstalter mitteilen, handelt es sich um einen Western, der tief und genau in die dunkel-wilde Welt des amerikanischen Westens schaut.

Die 17-jährige Ree, großartig dargestellt von Jennifer Lawrence, lebt mit ihrer psychisch kranken Mutter und ihren beiden jüngeren Geschwistern in den Ozark-Bergen in Missouri, einer armen, abgelegenen, hügeligen und waldreichen Region Amerikas. Ree muss unbedingt ihren verschwundenen, in kriminelle Drogengeschäfte verwickelten Vater finden, um die Verpfändung von Heim und Haus ihrer Familie zu verhindern...

Ungeschönter Blick

Mit dokumentarischem, fast ethnografisch ungeschönt genauem und zugleich liebevollem Blick erzählen Debra Granik und ihre Co-Autorin Anne Rosellini eine authentische Geschichte aus dem Herzen einer harschen, unzugänglichen Welt.

Der eindrucksvolle Film mit seiner vorzüglichen Musik beruht auf dem gleichnamigen Roman von Daniel Woodrell, der selbst in dieser Gegend lebt und mit seinem Buch eine unbekannte Seite Amerikas beleuchtet hat, wie es in der Mitteilung der Weißen Wand abschließend heißt.

Winter's Bone läuft am 26., 27. und 28. September jeweils um 20.15 Uhr im Lichtspielhaus Sohler, Lindauer Straße, in Wangen. Weitere Infos gibt es unter www.weisse-wand.info

Grüß Gott!

Rette die Million für Uganda!

Eberhard Riese hat viel Anteil daran, dass das Engagement seiner Frau in Uganda gelingen kann. Dazu gehörte auch der bekannte Einsatz bei Jörg Pilawa, bei dem Riese und ein Bekannter 30 000 Euro gewonnen haben, um es später in Uganda zu investieren. Nun gab ihm OB Michael Lang ein Spiel zum Üben mit auf den Weg. Es heißt „Rette die Million“. Lang fügte hinzu: „Es gibt noch so viel zu tun in Uganda.“ (sum)

So erreichen Sie uns

Geschäftsstelle 07522/91682-20
Fax 07561/809718
Redaktion 07522/91682-40
Fax 07561/809716
redaktion.wangen@schwaebische.de
Anzeigenservice 07522/91682-20
Aboservice 0180-200 800 1
Anschrift Eselberg 4,
88239 Wangen

[schwabische.de](http://www.schwabische.de)

Ehre: Margareta Riese erhält Verdienstorden

Mehr als 220 Gäste füllten am Freitagabend bei der Verleihung das Rathaus

Von Susanne Müller

WANGEN - Wer zu dieser Feierstunde kam, der schob sich in einer langen Reihe die Treppen zum Sitzungssaal des Rathauses hinauf. Menschen aus Wangen und von weit her, bis aus Uganda, waren gekommen, um mit Margareta Riese die Auszeichnung für ihr langjähriges Uganda-Engagement zu feiern. Oberbürgermeister Michael Lang sagte: „Es gibt nicht viele Ehrungen, die so mobilisieren.“ Ein Grund dafür sei das Gefühl, dass Margareta Riese diesen Orden von Herzen verdiene. Ein weiterer: Sie habe mit ihrer Uganda-Arbeit auch ein sehr großes Netzwerk geschaffen. Es sei so etwas wie eine Ugandafamilie entstanden.

Eine Präsentation zeigte, wie sich das Engagement der Familie Schöllhorn/Riese in Uganda entwickelt hat: Freundschaften wurden und werden gepflegt, Hilfsgüter wurden geschickt. Und dann all die Projekte: Entbindungsstation, Schulen, Brunnen und die beiden Läden, der Eva- und der Riese-Shop, der „so etwas wie der Nothhaft von Uganda“ sei, wie OB Lang schmunzelnd sagte. Margareta Riese, die mit ihrer Rührigkeit in rund 25 Jahren 400 000 Euro gesammelt und in Uganda investiert habe, sei eine „großartige Botschafterin für unsere Stadt und für Deutschland“.

Diesen Gedanken sprach auch Josef Rauch, ehemaliger Pastoralreferent von St. Martin, aus. Die Kirchengemeinde hatte für Margareta Riese das Bundesverdienstkreuz beantragt. Margareta Riese habe sich den Orden „redlich verdient“, indem sie sich in vorbildlicher Weise in Uganda engagiere. Durch diese Initiative seien viele nachhaltige entwicklungspolitische Projekte aufgebaut und gefördert worden, die die Lebensbedin-



Oberbürgermeister Michael Lang hat Margareta Riese das Verdienstkreuz am Bande der Bundesrepublik Deutschland überreicht.

FOTO: MÜLLER

gungen der Menschen nachhaltig verbessern. Durch dieses Wirken sei auch eine Brücke der Verständigung zwischen

Deutschland und Uganda geschaffen worden. „Mit viel riesiger Phantasie, mit riesengroßer Ausdauer und auch riesenhafter Hartnäckigkeit rührt Frau Margareta Riese die Werbetrömmel,

um zum Beispiel mit Hilfe von Patenverbessern. Durch dieses Wirken sei auch eine Brücke der Verständigung zwischen

„Ich hoffe, dass wir auch weiter so gut zusammenarbeiten.“ Margareta Riese, an ihren Ehemann Eberhard gewandt. zwinkernd hinzu. So schließe die Auszeichnung auch alle mit ein, die in

dem großen Netzwerk der Familie Riese an dem Uganda-Engagement ihren Anteil hätten.

In Uganda sei die zu Ehrende „ein gern gesehener Gast, dem unendliche Dankbarkeit und höchste Wertschätzung entgegengebracht werde“, sagte Rauch. Diese Wertschätzung habe auch der damalige Botschafter Deutschlands in Uganda, Reinhardt Buchholz, beim Besuch 2010 zum Ausdruck gebracht. Weil er gerade einen Freund in Bayern besucht, konnte auch einer der ugandischen Wegbe-

gleiter von Margareta Riese die Auszeichnung mit feiern: Pfarrer Josef Namukangula. Auch für die Menschen in Uganda sei diese Auszeichnung eine Ehre, sagte er. Und er erzählte, warum es weiter sehr notwendig ist, in Projekte wie die von Margareta Riese zu investieren. Die Lebensmittelpreise hätten sich in den vergangenen Monaten teilweise verdoppelt, was die Familien wirtschaftlich ruiniere.

Viele könnten sich deshalb das Schulgeld nicht mehr leisten. Das sei auch an der St. Helena's Schule in Nakiyaga zu spüren. Sie könnten dort eigentlich 65 Kinder unterrichten, es seien aber nur 40 Plätze belegt. Im Land seien schon viele Schulen geschlossen worden, auch die Universität in der Hauptstadt Kampala, weil die Regierung die Gehälter der Professoren nicht mehr bezahlen konnte. Der Priester sprach nicht nur, er trommelte auch zusammen mit einem weiteren ugandischen Gast, Pfarrer Ongom aus dem im Norden des Landes gelegenen Lira. Ongom ist derzeit Pfarrvertreter in Böblingen. Die weitere musikalische Umrahmung übernahm Melissa Hartmann an der Harfe.

Margareta Riese dankte für die Auszeichnung, für die Unterstützung und das in sie gesetzte Vertrauen. Ein besonderer Dank ging an ihren Mann, dem sie sagte: „Ich hoffe, dass wir auch weiter so gut zusammenarbeiten.“ Weil die Uganda-Hilfe ein Familienunternehmen ist, dankte sie auch ihrem Sohn Michael, der hilft, wenn es am PC mal nicht weitergeht. Und sie dankte Pfarrer Namukangula, der mit seinem Neffen großen Anteil habe, dass die Schule St. Helena gelinge.

Im Anschluss gab es bei einem Umtrunk Gelegenheit zur Gratulation und für Gespräche.

Fünf Klassiker beleben die neue Spielzeit

Beim Theatersaisonöffnungsabend stellen Theaterbeirat und Vertreter der Landesbühnen die Inszenierungen vor

Von Babette Caesar

WANGEN - „Hexenjagd“ von Arthur Miller, „Amadeus“ von Peter Shaffer, „Die Abenteuer des braven Soldaten Schweijk“ von Stanislaw Moša, Max Frischs „Andorra“ und die tragische Komödie „Der zerbrochene Krug“ von Heinrich von Kleist stehen den Theaterbesuchern in der Stadthalle in der kommenden Spielzeit zur Auswahl. Allesamt Klassiker, die der Theaterbeirat der Kulturgemeinde Wangen in Kooperation mit dem Sport- und Kulturamt der Stadt zusammen mit Vertretern der Landesbühnen zur Saisonöffnung am Freitagabend im Weberzunftshaus vorgestellt hat.

Warum Theater, welche Funktion hat es heute? Bereit zu sein, sich mit Dingen auseinanderzusetzen, ohne dass vorn jemand mit erhobenem Zeigefinger die Richtung vorgibt, antwortete Theaterbeiratsvorsitzender Jörg van Veen. Die vergangene Saison sei gut gelaufen, gerade auch, was den Besuch der Schulen angehe. Peter Cahn, Intendant vom Dinkelsbühler Landestheater Franken-Schwaben, das mit Mošas Soldaten Schweijk

kommt, verlieh der Wichtigkeit von Theater Nachdruck. Generell, um gegen die vorgekaute Fernsehkultur anzugehen und um im Falle vom Soldaten Schweijk einmal mehr zu demonstrieren, dass Krieg nie eine Lösung für Probleme sein wird.

Fritz Muliar gilt bis heute als Schweijks Verkörperung schlechthin. Die Dinkelsbühler Inszenierung wartet mit einem „Theaterkarren“ auf, der alle Requisiten enthält, und mit einem Hauptdarsteller, der erwartungsgemäß klein ist (1,66 Meter) und stolz auf seinen Ranzen. Ein wunderbarer lyrischer Komödiant, versprach Cahn den Zuhörern.

Hajo Fickus übernahm die Vorstellung von Kleists „Der zerbrochene Krug“, mit dem die Badische Landesbühne Bruchsal in Wangen gastiert. In dessen Mittelpunkt steht der Dorfrichter Adam, der kein so brutaler Mensch sei. Eher ein liebenswerter Halunke, mit dem sich jeder identifizieren könne. Für die letztere Satzhälfte erntete Fickus leisen Widerspruch, doch eher humorvoll gemeint. Mit ausgesuchten, über 200 Jahre alten Anekdoten aus den Berli-

ner Abendblättern, die Kleist einst selbst herausgab, bereicherte Fickus die Pausen zwischen den einzelnen Vorträgen. Im Wechsel mit Gitarrist Axel Schindler, der dem Abend eine stilvolle musikalische Note verlieh.

Auf „Hexenjagd“ folgt „Amadeus“

Sandra Bringer, Dramaturgin an der Württembergischen Landesbühne Esslingen, führte in Millers „Hexenjagd“ und Shaffers „Amadeus“ ein. Ersteres aus dem Jahre 1953 und unter der Regie von Sandrine Hutinet spielt 1692 in Massachusetts in dem kleinen Dorf Salem und wird eine Welt vorführen, in der männliche Erfolgssucht und Machtstreben vorherrschen.

Die zweite Inszenierung in einer Fassung von Intendant Manuel Soubeyrand spielt in Wien, wo Antonio Salieri und der junge Wolfgang Amadeus Mozart sich einen erbitterten Konkurrenzkampf liefern. Wer war Mozart, diese kichernde Figur, die immer auf dem Boden herumkroch, soll sich Salieri gewundert und zugleich begriffen haben, dass dessen Musik einzigartig ist. Beider sprühenden Elan und Schaffenskraft will das Ess-

linger Ensemble auf die Bühne bringen, mit opulenten Kostümen.

Schlicht, nämlich in variierten Grautönen werden sich Frischs „Andorra“ präsentieren. Gastspielreferentin Charlotte von Oppen vom Landestheater Memmingen hatte ein Bühnenbildmodell mitgebracht, in dem es unter der Regie von Peter Kesten freundlich, weiß und sauber zugeht. Doch der Eindruck täuscht, sobald sich der Vorhang hebt und darunter aktuelle Themen wie Fremdenhass und Anderssein aufblitzen.

Hier ist das Programm

Auf dem Theaterspielplan der Kulturgemeinde Wangen stehen für 2011/2012 folgende Inszenierungen: „Hexenjagd“ von Arthur Miller mit der Württembergischen Landesbühne Esslingen am Freitag, 14. Oktober. „Amadeus“ von Peter Shaffer mit der Württembergischen Landesbühne am Samstag, 7. Januar. „Die Abenteuer des braven Soldaten Schweijk“ von Stanislaw Moša mit dem Landestheater Franken-Schwaben aus Dinkelsbühl am 3. Februar. „Andorra“ von Max Frisch mit dem Landestheater Memmingen am 9. März und „Der zerbrochene Krug“ von Heinrich von Kleist mit der Badischen Landesbühne Bruchsal am 27. April. Alle Aufführungen beginnen um 20 Uhr in der Stadthalle. Jeweils von 19 bis 19.45 Uhr gibt es im Narrenstübe (Stadthallen-anbau) ein Theatergespräch. Kartenvorverkauf ab sofort beim Gästeamt Wangen, unter Telefon 07522/74211 und im Internet unter tourist@wangen.de. Abonnement-Buchung beim Kultur- und Sportamt Wangen im Hinderofenhäuser, Marktplatz 11, unter Telefon 07522/74240 und per E-Mail an kulturamt@wangen.de



Hajo Fickus, Charlotte von Oppen, Sandra Bringer, Peter Cahn und Jörg van Veen (von links) haben die Theaterstücke vorgestellt.

FOTO: CAESAR

Was bringt die Woche in Wangen?



Montag, 26. September: Der Herbst ist da! Der Matthäusmarkt ist ein untrügliches Zeichen dafür. Von 8 bis 18 Uhr kann man sich heute in der Wangener Innenstadt mit allerhand Praktischem, Wärmendem, Süßem und Herzhaftem eindecken und belohnen. Für Marktliebhaber ein Feiertag.

Dienstag, 27. September: Wie war das nun nochmal mit der haus-eigenen Zisterne? Was muss ich der Stadt melden? Die Infobriefe der Stadtverwaltung zur gesplitteten Abwassergebühr haben die Hausbesitzer erreicht. Dennoch sind viele Fragen offen. Die Stadt lädt deshalb zu einer Infoveranstaltung in die Stadthalle. Beginn ist um 19 Uhr.

Mittwoch, 28. September: In Leupolz wird im Rahmen der Ortschaftsratsitzung ein neuer Ortsvorsteher gewählt. Daneben haben auch die Bürger die Möglichkeit, ihre Fragen zu stellen. Das Gremium tagt ab 20 Uhr im Dorfstadl. Die Bevölkerung ist zu diesem für die Ortschaft wichtigen Termin willkommen.

Donnerstag, 29. September: Die Wangener Gespräche werden um 16.30 Uhr eröffnet. Gleichzeitig ist in der Badstube auch eine Ausstellung von Diether F. Domes zu sehen. Um 18 Uhr folgt in der Bücherei im Kornhaus eine weitere Vernissage: Dort sind Leihgaben aus der Sammlung von Helmut Scheunchen zu schlesischer Druckgraphik aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts zu bewundern.

Kurz berichtet

Letztes Sportabzeichentraining ist morgen, Dienstag, ab 18 Uhr. Es besteht nochmals die Möglichkeit, fehlende Disziplinen nachzuholen. Im Anschluss gibt es im Bistro der Sportinsel ab 19.30 Uhr einen gemütlichen Ausklang der Trainings-saison.